

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

6.12.1885 (No. 288)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 6. Dezember.

№ 288.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelber frei.

1885.

Bekanntmachung.

Das Ablegen der Hoftrauer an dem Tag des Einzugs Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin in Freiburg erstreckt sich auch auf die mit dem Einzug in Verbindung stehenden Feste und Empfänge der darauf folgenden Tage.

Karlsruhe, 5. Dezember 1885.

Großherzogliches Oberstkammerrherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Der Ausgang des englischen Wahlkampfes läßt sich noch immer nicht mit einiger Wahrscheinlichkeit berechnen, obgleich bereits das Resultat von 571 Wahlen bekannt ist; man vermag nur zu konstatieren, daß die letzten Wahlen den Liberalen einen größeren Zuwachs gebracht haben als den Tories, so daß den Ersteren bis jetzt fast eben so viele Mandate zugefallen sind als den Tories und den Parzelliten zusammen. Bis heute früh waren in London 283 Liberale, 228 Konservative und 60 Parzelliten als gewählt bekannt; doch kann dieses Stimmverhältnis durch die noch ausstehenden Wahlen immerhin wesentlich modifiziert werden. Es würde daher überflüssig sein, wenn man an die jetzt vorliegenden Wahlen politische Kombinationen anknüpfen wollte; erst die Wahlen der nächsten Woche werden entscheidend für die Zusammensetzung des neuen Unterhauses sein.

Den Eintritt der Waffenruhe zwischen Serben und Bulgaren hat man auch, abgesehen von allen politischen Erwägungen, vom Standpunkte des menschlichen Gefühls mit hoher Befriedigung begrüßt. Ist der Krieg an und für sich ein Unglück, so vermehren sich in dem vorliegenden Falle seine Schrecken durch die Unzulänglichkeit der Versorgung und den Mangel ärztlicher Hilfsbereitschaft in den Lazarethen. Ein trübes Bild der Lazarethverhältnisse enthält folgende Depesche aus Belgrad, 5. Dezbr.:

Unter den Verwundeten in den Hospitälern ist die Sterblichkeit noch immer eine große; selbst leichte Verwundungen nehmen, weil ansanfs die Ärzte fehlten, einen gefährlichen Charakter an. Neuerdings begannen die Zustände infolge des Eintreffens fremder Ärzte sich zu bessern.

In der Frage, ob Tonkin geräumt oder die französische Herrschaft aufrechterhalten werden soll, ist nun auch die Pariser Handelskammer auf die Seite der Regierung getreten. Die Pariser Handelskammer beschloß am Donnerstag einstimmig, gegen die Räumung des Tonkin zu protestieren und statt der Räumung vielmehr eine vollständige Okkupation zu fordern, um mit den Handelsinteressen China's zu concurriren. Dem Ministerium Briffon wird die Genugthuung, daß die Stimmen aus der Bevölkerung und der Armee, welche gegen einen Rückzug aus Tonkin protestiren, sich mehren. Ob diese Strömung stark genug ist, um die Deputirtenkammer zur bedingungslosen Bewilligung der Kreditvorlage für Tonkin zu veranlassen, muß sich allerdings erst erproben; in jedem Falle wünscht das Kabinett aber eine baldige Entscheidung. Briffon hat dem Präsidenten der Deputirtenkammer angezeigt, die Regierung müsse auf die Lösung der Tonkinfrage für die nächste Woche dringen, da der gesetzmäßige Tag der Einberufung des Kongresses für die Präsidentenwahl herannahe und das Ministerium die Einberufung nicht vor einem Beschluß, der seine Politik gutheiße oder verwerfe, vorgenommen wissen wolle.

Ueber die Bedeutung der kaiserlichen Botschaft, welche der Herr Reichskanzler aus Anlaß der wegen Ausweisungen aus den preussischen Provinzen gestellten Interpellation im Reichstage verlas, äußert sich die „Nordd. Allg. Zeit.“ folgendermaßen: Wer die Botschaft genau mit der Präzision, juristisch zu unterscheiden, liebt, kann darüber nicht zweifelhaft sein, daß die kaiserliche Botschaft sich gegen den nach Ausweis der Poleninterpellation bei der Majorität des Reichstages bestehenden Rechtsirrtum richtet, daß eine Reichsregierung existire, welche zum Einschreiten gegen Maßregeln der Landesregierungen befugt sei. Die Interpellation sagt: „Daß die Reichsregierung Schritte aetban u. s. w.“ — Darin liegt die Behauptung, es gäbe eine solche Regierung. Die Botschaft bestreitet dies, um eine Verdunkelung des klaren Verfassungsrechtes zu verhindern und der Einführung der Fiktion in die Praxis des Reichsrechtes vorzubauen, als ob etwa die Reichsregulative unter dem Druck der Reichstagsmajorität die Landesregierungen an der Ausübung ihrer zweifellosen Rechte thatsächlich zu verhindern vermöchte. Daß der Kaiser und der Kanzler, die doch immer als ein wesentliches Ingredivum der „Reichsregierung“ gedacht werden müßten, nicht Schritte gegen den König von Preußen und seinen mit dem Kanzler identischen Ministerpräsidenten ergreifen werden, konnte die Interpellation sich selbst sagen. Der praktische Wert der kaiserlichen Botschaft liegt also wesentlich in der Behauptung der sämtlichen Bundesstaaten über die Möglichkeit einer Vergewaltigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte durch eine angebliche Reichsregierung.

Der „Schwäbische Merkur“ führt aus: „Eine kaiserliche Botschaft zu Parteizwecken! so werden die Gegner des Kanzlers klagen, aber sie werden mit diesem Vorwurf nicht weit kommen. Der Kanzler hat mehr als einmal in bekannten Ansprüchen gegen die Einführung fremder Schablonen, sei es der englischen oder einer anderen, in unser deutsches parlamentarisches Leben sich verwahrt. Noch am Samstag hat er, da Windthorst seine Ungeheuer, von der Regierung des Fürsten Bismarck zu sprechen, mit der Berufung darauf, daß man vom lebenden Monarchen im Parlament nicht rede, jeuitisch verschleiern wollte, darauf hingewiesen, daß er, der Kanzler, abgesehen von der Sophisterei, die in Windthorst's Entschuldigung liege, dieses Verbrechen des Monarchen gar nicht billige und überhaupt von jenem Schattenswesen nichts wissen wolle. Darauf ist er zum Kaiser gegangen und hat dort, um gleich ein Beispiel aufzustellen, wie er in Deutschland das Verhältnis von Fürst und Volksvertretung aufgefaßt wissen will, für die Poleninterpellation die kaiserliche Botschaft erwirkt, die er gestern vorgelesen hat.“

Die „Weser-Zeitung“ meint: „Mit lebhafter Freude wird in weiten Kreisen der freisinnigen Partei von der Stellungnahme Hänel's in diesem Kampfe Kenntnis genommen sein. Die Unterzeichnung der Interpellation hatte in der That zu dem Bedauern anangeregt, daß die Parlamentarier der Partei sich dazu hinreißen lassen könnten, die von der Regierung verübte Verhinderung einer zunehmenden Polonisation der Provinzen zu durchkreuzen. Hänel hat sich ausdrücklich für die Bemühungen der Regierung nach dieser Richtung ausgesprochen und in der That sind dieselben so notwendig und gerechtfertigt, daß wohl in dem nichtultramontanen Theile der Nation die Stimmung ganz überwiegend dafür ist. Wenn man der Regierung einen begründeten Vorwurf machen will, so kann es nur der sein, daß sie viel zu lange die Hände in den Schoß gelegt hat und daß sie nunmehr in einzelnen Fällen zu hart vorgegangen ist. Aber in der Hauptsache ist ihre Stellung unangreifbar.“

Die „Hamburger Nachrichten“ urtheilen: „Es liegt auf der Hand, daß die politische Bedeutung dieser denkwürdigen Vorgänge in der Form zu suchen ist, welche gewählt wurde, um der Verwahrung der Krone gegen Beeinträchtigung ihrer Rechte durch den Reichstag Ausdruck zu geben, d. h. in dem Umstande, daß eine solche kaiserliche Botschaft überhaupt für nöthig erachtet wurde. Es scheinen sich Dinge vorzubereiten, von denen sich die Weisheit der Herren Windthorst, Richter und Hänel bisher nichts träumen ließ. . . . Es kann nach diesen Erklärungen kein Zweifel mehr darüber herrschen, daß die Regierung entschlossen ist, allen Versuchen des Zentrums und der unter seiner Regide operirenden Fraktionen, der Reichsregierung Verlegenheiten zu bereiten, mit aller Entschiedenheit und ohne Rücksicht auf die sonstigen Folgen des Bruches entgegenzutreten. Wäre diese Absicht nicht vorhanden, Fürst Bismarck hätte gewiß eine andere, weniger demonstrative Form gefunden, um die Rechte der Regierung dem Reichstage gegenüber zu wahren. . . . Das Zentrum will den Kampf, es wird ihn haben.“

Dem „Hamburger Korrespondent“ schreibt man: „Die Gegenüberstellung des Vertrauens, welches alle Bundesregierungen der Reichsverfassung entgegenbringen, und des Widerspruches seitens der Reichstagsmehrheit gegen die Verfassung, welcher in der Unterzeichnung der Interpellation gefunden wird, erinnert einigermaßen an die früher vom Reichskanzler ausgesprochene Meinung, daß das Reich in der Vertretung der Regierung eine sichere Stütze besitze. Es ist wieder einmal gute Gelegenheit geboten, die innere Zusammengehörigkeit der als national bezeichneten Parteien klar hervortreten zu lassen. Bei den Ausweisungen waltet entschieden der rationale Gesichtspunkt vor; die Masse des Volkes ist von dem in einem Theile der Presse geschlagenen Sturm sehr wenig berührt worden, und es leuchtet ihr nicht ein, daß Preußen der fortschreitenden Polonisation einzelner Provinzen mit verkränkten Armen zusehen soll. Herr Hänel schien ein Gefühl davon zu haben, daß aus dieser Angelegenheit im Grunde wenig Material gewonnen werden kann, als er den feinen Unterschied machte, Unterzeichnung eines Antrags bedeute noch nicht Stellungnahme für die Sache selbst.“

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Dez. (Schluß des telegr. Berichts.)

Abg. Kropatschek spricht für die Beschränkung der Arbeitszeit, namentlich bei Kindern, jedoch gegen den Normalarbeitstag. Der Abg. Dr. Böttcher empfiehlt mögliche Vorsicht bei Beschränkung der Arbeitszeit, um die Löhne nicht herabzudrücken. Halben spricht namens der Minorität der Deutsch-Freisinnigen für die Arbeiterkassenanträge, ebenso Grohe namens der Volkspartei. Nach dem Schlußworte Auers wurden sämtliche Anträge einer Agliedrigen Kommission überwiesen. Die nächste Sitzung findet morgen statt. Tagesordnung: Etat. Abg. Jagdzewski beantragte, auf die morgige Tagesordnung zuerst die Besprechung der Ausweisungsinterpellation zu setzen. Der Antrag wurde aber abgelehnt, nachdem Windthorst dagegen gesprochen, da die Fraktionen über die Sachlage noch nicht schlüssig seien.

Deutschland.

* Berlin, 4. Dez. Se. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Geheimen Hofrathes Vork entgegen und ertheilte Audienzen. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Chef des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski, und machte vor dem Diner eine Spazierfahrt. — Der Direktor im Auswärtigen Amt, Wirkl. Geh. Rath v. Berchem, ist zum preussischen Bevollmächtigten im Bundesrath ernannt worden. — In Frankfurt a. D. starb vorgestern der Landgerichtspräsident Thilo, viele Jahre Mitglied

der freikonservativen Fraktion des Reichstages und Abgeordneterhauses, auch als Gesetzkomentator in weiten Kreisen bekannt. — Der Afrikareisende Dr. Max Buchner in München hat den Rothen-Adler-Orden vierter Klasse verliehen erhalten.

— Das Direktorium der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft macht bekannt, dieselbe sei bereit, sämtliche bis heute ausgegebenen Theilnahmebescheine zurückzukaufen, und zwar Theilnahmen bis zu hundert Mark mit zwanzig Prozent Aufgeld, sowie alle übrigen bis zum 15. Juli eingezahlten Summen mit zehn Prozent Aufgeld, alle seit dem 15. Juli eingezahlten Summen al pari einzulösen. Anmeldungen nehmen entgegen die Deutsche Bank, das Bankhaus von der Heydt, Kersten Söhne in Elberfeld.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt anlässlich der feindseligen Haltung der Zentrumspreffe gegen den Reichskanzler, daß selbst polnische Blätter den Standpunkt der Zentrumspreffe in Betreff der Ausweisungsinterpellation nicht theilen. Der wahre Sachverhalt liege für jeden Unbefangenen klar zu Tage: die Ausweisungsmaßregeln richten sich gegen den Polonismus. Schon die im Lande wohnenden Polen bereiten der Entwicklung unseres Staatslebens fortwährende Schwierigkeiten; die Regierung habe die Pflicht, nicht durch Zulassung russischer und österreicherischer Polen diese Schwierigkeiten noch zu vermehren. Wenn Herr Windthorst im Widerspruch mit der polnischen Presse den Ausweisungen eine konfessionelle Spitze gebe, so sei dies eben nur eine Wiederöffnung des Kulturkampfes. Windthorst stehe bereits seit acht Tagen auf dem Kampfbühnen und lenke die Angriffe des Zentrums, sowie seiner Getreuen, der Sozialisten, Polen, Dänen, Franzosen und Freisinnigen.

München, 4. Dez. Im Auftrage des Königs begibt sich am Sonntag Abend der Staatsminister Frhr. v. Crailsheim nach Nürnberg, um der am darauffolgenden Tage stattfindenden Feier des 50jährigen Bestandes der Nürnberg-Fürther Bahn anzuwohnen.

Niederlande.

Amsterdam, 3. Dez. Die Zweite Kammer hat den von der Rechten ausgehenden Antrag des Abgeordneten Lohman auf Herabsetzung des Censur mit 43 gegen 42 Stimmen verworfen, nachdem Heemskerck erklärt hatte, daß die Regierung abtreten würde, wenn der Antrag Annahme fände.

Schweiz.

Bern, 4. Dez. Der Bundesrath beantragte bei der Bundesversammlung die Genehmigung zu dem in Paris abgeschlossenen Münzvertrage mit Frankreich, Griechenland und Italien.

Spanien.

Madrid, 4. Dez. Gestern hat der erste Ministerrath seit der Berufung des Kabinetts Sagasta stattgefunden. Den Vorsitz führte die Regentin. Sagasta erklärte, eine allgemeine Amnestie sei notwendig. Die Regentin genehmigte die ihr unterbreiteten Vorlagen. — Der Herzog von Montpensier und seine Familie kehren heute nach San Lúcar zurück und treffen erst anfangs Februar zur Vermählung des Prinzen Anton von Montpensier mit der Prinzessin Eulalia hier wieder ein.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Dez. Die „Nowoje Wremja“ erwähnt eines Gerüchts, wonach Fürst Dolgoruky in seiner Stellung in Berlin durch den Kommandeur des Breobraschensky'schen Leibgarderegiments, General Fürst Dolenstky, ersetzt werden solle. — Der russischen „St. Petersb. Ztg.“ zufolge erhielt die Gesellschaft für mechanische und Hüttenwerke aus der Staatskasse ein Darlehen von 1,650,000 Rubel.

Serbien.

Belgrad, 4. Dez. Das Ministerium ist nach Belgrad zurückgekehrt. Die Führer der Fortschrittspartei werden sich demnächst in einer Zusammenkunft mit der Frage beschäftigen, ob bei einer Fortsetzung des Krieges ein reines Parteikabinet oder ein Koalitionsmistterium zu bilden sei.

Bulgarien.

Philippopol, 5. Dez. (Tel.) Gestern besuchten die türkischen Delegirten den Bischof, legten demselben den Zweck ihrer Mission dar, daran erinnernd, daß 100,000 Mann bereit ständen, in die Provinz zu rücken, wenn die Bewohner den Wünschen des Sultans sich widersetzen sollten. Den Delegirten wurde geantwortet, es sei unmöglich, in diesem Augenblicke solchen Vorschlägen Gehör zu geben, die Delegirten möchten sich nach Sofia wenden, die Rumelioten seien bereit, alles anzunehmen, was die Regierung des Fürsten gutheißt. — Gablan Effendi wird nach der Beendigung seiner Mission als Delegirter und Gehilfe des außerordentlichen Kommissärs sich nach Sofia begeben, wo derselbe an Stelle Nihads als Agent der Pforte fungiren wird.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dez. Die Lloyd-Dampfer nahmen am 2. Dezember den Transport von Reservetruppen, welcher jüngst suspendirt war, wieder auf. 3700 Mann sind am 2. Dez. von Kleinasien nach Debeagatsch und Saloniki abgegangen. Heute ist ein Schiff von hier nach Ismid abgegangen, um weitere Truppen einzuschiffen. Graf Corti wies den italienischen Konsul in Philippopol an, ebenfalls die türkischen Delegirten zu unterstützen.

Ueber den Inhalt der Proklamation des Sultans an die ostrumelische Bevölkerung verlauten folgende Einzelheiten: Der Sultan konstatirt in derselben die den internationalen Vertragsbestimmungen zuwiderlaufende Art, wie das ostrumelische Volk die Union zu bewerkstelligen sucht. In Folge dessen habe die kaiserliche Regierung mit den mitverletzten Signatarmächten des Berliner Vertrages vereinbart, die Frage durch eine Konferenz prüfen zu lassen, um ein Mittel der Lösung zu finden, größeres Unheil fernzuhalten, die wahren Bedürfnisse der Bevölkerung kennen zu lernen und Ordnung, Ruhe und Wohlfahrt derselben zu sichern. In Uebereinstimmung mit den Mächten wird ein kaiserl. Kommissär die Provinz auf Grund des organischen Statuts und im Sinne des Berliner Vertrags bis zur Ernennung eines neuen Generalgouverneurs verwalten, unterstützt von einer internationalen Kommission der Mächte, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung im Hinblick auf deren Wohlfahrt und Zufriedenstellung zu prüfen und mit dem kaiserlichen Vertreter etwaige notwendige und durch die Autorität des Souverains einzuführende Aenderungen festzustellen haben wird. Der Sultan gewährt unter diesen Bedingungen allen an der Revolution Beteiligten Amnestie und ertheilt die Versicherung als Souverän, daß er des festen Willens sei, Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt zu sichern und zu befestigen, im Einklange mit den legalen Bedürfnissen und begleitet von jenen Reformen, welche dies für die Zukunft sicherzustellen geeignet wären.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Dezember.

Ihre Königliche Hoheit die Fürstin von Hohenzollern ist heute Mittag 12 1/2 Uhr von Baden-Baden nach Sigmaringen abgereist und wurde von Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton zur Bahn geleitet. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbprinz und die Erbprinzessin haben sich gleichfalls auf den Bahnhof begeben und verabschiedeten sich dort von der Fürstin von Hohenzollern.

Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Baden-Baden nach Freiburg findet Montag den 7. d. Mittags 12 Uhr statt. Ein Extrazug bringt die Erbprinzenlichen Herrschaften nach Freiburg, wo die Ankunft Nachmittags 2 Uhr erfolgen soll.

Auf Einladung Seiner Excellenz des Herrn Staatsministers Turban haben sich gestern Abend die Mitglieder beider Kammern mit den Vertretern der Regierung in den Räumen des Staatsministeriums zu gesellschaftlicher Unterhaltung zusammengefunden. Auch Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden, sowie Seine Durchlaucht der Fürst zu Löwenstein-Freudenberg haben an dieser in zwangloser und belebter Weise verlaufenen parlamentarischen Abendgesellschaft sich betheiligt.

(Weihnachtssendungen.) Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Gesuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr aufhäufen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkisten, schwache Schachteln, Cigarrenlisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, außerdem falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Silberkassa u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgereicht werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschriftung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichspostgebiets beträgt bekanntlich bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

(Dem Jahresbericht der Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe für 1884/85) entnehmen wir, daß die Entwicklung der Schule auch in diesem, mit dem 1. Oktober d. J. zu Ende angegangenen, Schuljahre nach jeder Richtung hin eine gedeihliche gewesen ist. Dafür spricht u. a. der starke Besuch der Schule, welcher im Schuljahre 1884/85 172 Schüler betrug; davon waren 145 badische Landesangehörige, während 19 dem übrigen Deutschland und nur 5 dem Auslande entstammten. Wenn die seinerzeit bereits erwähnte, der Schule und ihrem Direktor gelegentlich der im Jahre 1884 vom South-Kensington-Museum veranstalteten Ausstellung von letzterer verliehene Auszeichnung (der Schule das Ehrendiplom, dem Direktor die goldene Medaille) auch den Beweis dafür gibt, daß die Verdienste der Schule und ihrer bewährten Leitung auch im Auslande eine gebührende Würdigung und Anerkennung erfahren, so geht doch aus obigem Zahlenverhältnis zur Genüge hervor, daß die Schule in erster Reihe ihre Aufgabe, eine Förderin unserer heimischen Kunstgewerbe zu sein, erfüllt und sich durch Heranziehen einer so beträchtlichen Anzahl junger Kräfte einen dauernden und maß-

gebenden Einfluß auf das badische Kunstgewerbe sichert. Herr Professor E. Hammer, der an der Schule in erspürlicher Weise wirkte, ist einer Berufung als Direktor der königlichen Kunstgewerbeschule in Nürnberg gefolgt. Es wirken gegenwärtig an der Schule außer dem Direktor Götz die drei Professoren F. S. Meyer, Heer und Schick, ferner 4 Hilfslehrer und 3 Assistenten. Außer ihrer amtlichen Thätigkeit haben sich die Lehrer der Anstalt durch Herausgabe von größeren Schulwerken um die Entwicklung der kunstgewerblichen Lehrtätigkeit in weiteren Kreisen verdient gemacht. Es ist dies: „Die ornamentale Formenlehre“ von Prof. F. S. Meyer und die Schulmodelle für den Unterricht in der Plastik von Professor A. Heer. Bei dieser Gelegenheit sei gestattet, auf das von Herrn Direktor Götz herausgegebene, aus seinen gesammelten Entwürfen bestehende Werk hinzuweisen. — Die Lehrmittelsammlung der Schule hat sich im Jahre 1884/85 nicht unbedeutend vermehrt, ihr Bestand beläuft sich gegenwärtig auf 12,000 Blätter, 107 Bände der Handbibliothek und 898 Gipsmodelle. — Dem bereits früher gemeldeten Vorgehen des Herrn Oberschulrath a. D. Dr. Büchlin ist im verfloffenen Schuljahre Herr F. Krutina in New York gefolgt, derselbe hat der Schule gleichfalls den Betrag von 1000 M. zu Stipendien überwiesen. — Als eine Neuerung ist zu erwähnen, daß das Schulgeld für den Tagesunterricht um 5 M. pro Semester erhöht worden ist, so daß die Besucher der Vor- und Fachschule künftig im Winter 25, im Sommer 15 M. zu entrichten haben. Zum Schluß sei noch der Beschränkung der Schulräumlichkeiten, welcher in dem gegenwärtig denühten Bau sich leider nicht abhelfen ließ, Erwähnung gethan, die sich auch in dem verfloffenen Schuljahre wieder sehr bemerklich gemacht hat.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Dez. 4. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, unter dem Vorsitz des Präsidenten Freiherrn v. Rüdiger-Collenberg.

Am Regierungstisch: Staatsminister Turban, Staatsrath Noll, Ministerialrath Fr. Wielandt, später Geheimrath v. Seyfried.

Der Präsident eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung mit folgenden Worten:

Durchlauchtigste, hochgeehrte Herren! Gestatten Sie, daß ich als Führer der Adressdeputation mich zunächst eines Allerhöchsten Auftrages entledige, welcher der Deputation bei der ihr inzwischen gewährten feierlichen Audienz seitens Ihrer Königlichen Hoheit des Großherzogs zu Theil wurde.

Seine Königliche Hoheit haben in Erwiderung auf die Allerhöchstdemselben vorgebrachte, von Ihnen beschlossene Adresse Seinen innigen Dank und Seine volle Befriedigung ausgesprochen für die Seiner Höchsten Person sowohl als Seinem erhabenen Hause entgegengebrachte warme Gesinnung und treue Ergebenheit. Mit Genugthuung haben Seine Königliche Hoheit überdies aus der Adresse das in Seine Regierung gesetzte Vertrauen entnommen, wodurch ein ungehörtes Zusammenwirken des Hauses mit derselben und eine gedeihliche Lösung der dem gegenwärtigen Landtage gestellten Aufgaben gewährleistet werde.

Eingelassen sind und werden durch den Präsidenten zur Kenntniß des Hohen Hauses gebracht:

1) eine Mittheilung des Herrn Präsidenten der Zweiten Kammer, wonach der Gesetzentwurf, die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe betr., nach den Anträgen der Kommission angenommen wurde;

2) eine weitere Mittheilung des gleichen Herrn Präsidenten, inhaltlich deren die Hohe Zweite Kammer den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Art. 34 des Gesetzes vom 25. August 1876 über die Benutzung und Instandhaltung der Gewässer, nach der Regierungsvorlage angenommen hat;

3) Schreiben des Präsidenten des Großh. Staatsministeriums, womit ein Exemplar der vom Reichspostamt herausgegebenen Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das Jahr 1884 zur Verfügung gestellt wird;

4) Schreiben des Vorstandes der Gesellschaft „Liederhalle“ dahier, enthaltend eine Einladung zu dem heute Abend im Museumskaale stattfindenden Konzert. Die Einladung wird verlesen.

Die Herren Freiherr v. Bodman und Freiherr E. A. v. Göler haben ihr Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt.

Staatsminister Turban übergibt dem Hohen Hause den Entwurf eines Gesetzes, die Aenderung des Jagdgesetzes betreffend.

Kaufmann Noppel verliest hierauf namens der Kommission den Bericht über den Gesetzentwurf, die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe betreffend. Die Kommission beantragt Annahme des Entwurfs in der von der Hohen Zweiten Kammer beschlossenen Fassung und Berathung in abgekürzter Form.

Das Haus erklärt sich mit der abgekürzten Berathung einverstanden.

Zur Generaldiskussion ergreift Hofrath Dr. Birnbaum das Wort, um als Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums von Karlsruhe seine Freude über die freundliche Aufnahme auszusprechen, die der vorliegende Entwurf in den beiden Hohen Kammern gefunden. In der That komme derselbe einem wirklichen Bedürfnisse entgegen, denn die Mißstände der zu kleinen Gemartung der Stadt Karlsruhe seien mit der Zunahme der Bevölkerung, die sich seit dem Jahre 1864 verdoppelt habe, immer fühlbarer geworden. Man sei genöthigt gewesen, wichtige städtische Institute auf fremden Gemartungen anzulegen und das für die Errichtung des neuen Schlachthauses und der neuen Gasanstalt erforderliche Terrain von der Großh. Domänenverwaltung zu erwerben. Wenn auch mit der Annahme des vorliegenden Gesetzentwurfes das Bedürfnis der Stadt Karlsruhe nach Erweiterung ihrer Gemartung nicht in vollem Maße Befriedigung finde, so ermögliche doch immerhin die Ausdehnung des Areals nach Westen zu eine be-

deutende Entwicklung der Industrie, und dieser Umstand lasse die Stadt Karlsruhe auch die Opfer verschmerzen, welche sie in der ersten Zeit nach ihrer Vereinigung mit Mühlburg zu bringen haben werde.

Das Haus tritt hierauf in die Spezialdiskussion ein.

Zu § 1 bringt Prälat Dr. Doll die künftige Gestaltung der evangelisch-kirchlichen Verhältnisse in den vereinigten Gemeinden zur Sprache und bemerkt: falls die Gemeinde Mühlburg ohne Weiteres mit der Gemeinde Karlsruhe vereinigt werde, so entstehe daraus die Lage, daß eine Gemeinde zwei Kirchspiele habe, ein Verhältniß, wie es bis jetzt in den evangelischen Gemeinden Badens ohne Vorgang sei. Es lasse sich daher immerhin die Frage aufwerfen, ob es nicht angezeigt erscheine, die beiden Gemeinden auch in Ansehung ihrer evangelisch-kirchlichen Organisation zu vereinigen. Nach seiner persönlichen Anschauung sei es für's Erste wünschenswerth, die beiden Kirchspiele so zu erhalten, wie sie bisher bestanden, weil es nicht im Interesse unserer großen Gemeinden liege, ihre kirchliche Organisation noch auf eine Anzahl kleinerer Gemeinden auszuweiten. Des Weiteren sei die künftige Gestaltung der Bezirksorganisation der vereinigten Gemeinden in Betracht zu ziehen. Karlsruhe sei bisher ein Theil der Stadtdiözese Karlsruhe gewesen, Mühlburg habe der Landdiözese Karlsruhe zugehört. Die Frage, ob nach erfolgter Verschmelzung der beiden Gemeinden eine Aenderung in Ansehung der Diözeseinteilung einzutreten habe, sei von der Generalsynode zu entscheiden. Nach seiner Auffassung würde es sich empfehlen, Mühlburg der Stadtdiözese Karlsruhe zuzuteilen, weil es jedenfalls mit großen Unannehmlichkeiten verbunden sei, wenn eine Diözeseangrenzende mitten durch eine Gemeinde ziehe.

Zu den übrigen Paragraphen des Gesetzentwurfes ergreift Niemand das Wort und es wird derselbe in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Es folgt die Berathung des Berichts der Justizkommission über den Gesetzentwurf, das Theilungsverfahren und die Veräußerung von Mündelgütern betr. Berichterstatter ist Senatspräsident v. Stöffer.

Der Entwurf lautet:

§ 1. Die gesetzlichen Bestimmungen über Erbtheilung werden in nachstehenden Beziehungen abgeändert:

Bei der Theilung eines Nachlasses, an welchem Minderjährige, Mündlose oder Abwesende betheiligt sind, kann vereinbart werden:

daß Liegenschaften, welche sich füglich nicht theilen lassen, unter der Hand verkauft werden, daß von der Bildung der Erblosse und von der Regel gleicher Vertheilung der Nachlassliegenschaften Umgang genommen werde.

Die entgegenstehenden Vorschriften der L.R.G. 827 und 832 treten außer Wirksamkeit.

§ 2. L.R.G. 459 erhält den Zusatz:

Der Verkauf der Mündelgüter kann unter Beiwirkung des Gegenwärtigen aus freier Hand erfolgen, wenn der Familienrath aus Gründen überwiegender Zweckmäßigkeit den Vormund zu dieser Form der Veräußerung ermächtigt.

Die Kommission beantragt die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes.

Zur Generaldiskussion ergreift Niemand das Wort.

Zu § 2 stellt Geheimrath Dr. Kries an den Präsidenten des Großh. Justizministeriums die Anfrage, ob bei der Großh. Regierung keinerlei Besorgniß bestehe, daß bei Aufnahme dieser Bestimmung in das Landrecht durch selbstthätige Mitglieder des Familienraths das Interesse des Mündels geschädigt werden könnte.

Der Präsident des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsrath Noll, erwidert, die Großh. Regierung hege diese Besorgniß nicht, da in den fraglichen Fällen die Entscheidung nicht sowohl von den Beräthern als vielmehr von dem Amtsgericht ausgehe, das selbstverständlich die Wahrung der Interessen des Mündels sich angelegen sein lassen werde.

Bei der hierauf erfolgten namentlichen Abstimmung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung führt hiernach zur Berathung des Berichts über den Gesetzentwurf, die Abänderung des Art. 34 des Gesetzes, vom 25. August 1876 die Benutzung und Instandhaltung der Gewässer betreffend. — Der Berichterstatter Senatspräsident von Stöffer beantragt namens der Kommission Berathung in abgekürzter Form. Das Haus erklärt sich mit dieser Behandlungsweise einverstanden und es wird der Entwurf ohne vorgängige Debatte in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Der Präsident bittet hierauf um Vorschläge wegen der Behandlung des Gesetzentwurfes betreffend die Aenderung des Jagdgesetzes.

Senatspräsident v. Stöffer beantragt die Einsetzung einer Kommission von fünf Mitgliedern. Geheimrath Hofrath Dr. v. Holz unterstützt diesen Antrag. — Fabrikhaber Sander bittet mit Rücksicht auf die Mannichfaltigkeit der bei Berathung des Entwurfes in Erwägung zu ziehenden Interessen sieben statt nur fünf Mitglieder zu wählen. Graf von Ragened tritt diesem Antrage bei, der auch die Zustimmung des Hauses findet.

Bei der hiernach erfolgten Wahl wurden zu Mitgliedern der Kommission bestimmt: Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl von Baden, Seine Durchlaucht der Fürst zu Löwenstein-Freudenberg, Graf von Ragened, Geheimrath Dr. Schulze, Geheimrath Dr. Kries, Senatspräsident v. Stöffer, Fabrikhaber Sander.

Nachdem noch Prälat Dr. Doll dem Hohen Hause mitgetheilt, daß die Petitionskommission den Senatspräsidenten v. Stöffer zu ihrem Vorstande erwählt habe, und dieser für die ihm durch die Wahl erwiesene Ehre

seinen Dank ausgesprochen, schließt der Präsident 10^{1/2} Uhr die Sitzung mit dem Bemerkten, daß die nächste Sitzung voraussichtlich am 15. Januar k. J. stattfinden und die Mitglieder von der Tagesordnung für diese Sitzung noch besonders werden verständigt werden.

Karlsruhe, 5. Dez. 11. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsrath Noll, Geh. Referendar Jooz, die Ministerialräthe Arnspurger, v. Jagemann, Dorner, später Ministerialdirektor Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Referendar Frey, Landeskommissar Ministerialrath Haas, die Ministerialräthe Schenkel und Wegert.

Der Präsident gedenkt der in den letzten Tagen verstorbenen Mitglieder des Hauses: Kaver Ullersberger von Ueberlingen, von 1851-56 Abgeordneter des 1. Wahlbezirks, und v. Kunkel, Vertreter der Stadt Württemberg in den Jahren 1855-62. Der Aufforderung des Präsidenten entsprechend ehrt das Haus das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Abg. v. Buol erhält für den laufenden Monat Urlaub behufs Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags.

Die Abgeordneten Krausmann, Hoffmann, Frank, Günner, Krieche, Kern und Fehrenbach zeigen die Fertigstellung von Berichten über die Rechnungsnachweisungen für 1882 und 1883 an.

Der Präsident gibt bekannt, daß seitens der Abteilungen in die Kommission für den Gesetzentwurf betreffend das Teilungsverfahren und die Veräußerung von Mündelgütern, gewählt seien die Abgg. Köpfer, Grether, Burg, Vogelbach und Müller von Raboldzell. Auf Antrag des Abg. Köpfer wird beschlossen, die Kommission um zwei weitere Mitglieder zu verstärken. Es werden gewählt die Abgg. Walz und Wassermann.

Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß:

1) von einem Schreiben des Präsidenten des Großstaatsministeriums vom 3. ds. Mts., mit welchem 1 Exemplar der vom Reichs-Postamt herausgegebenen und dem Großstaatsministerium von diesem mitgetheilten Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für das Jahr 1884 zur Verfügung gestellt wird;

2) von einer Zuschrift des Präsidenten der Ersten Kammer, wonach diese letztere den Gesetzentwurf betreffend die Auflösung der Stadtgemeinde Mühlburg und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Karlsruhe nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer und den Gesetzentwurf über das Vertheilungsverfahren und die Veräußerung von Mündelgütern nach dem Antrage der Kommission angenommen habe;

3) von einer an die Mitglieder des Hauses seitens der Gesellschaft Niederhalle ergangenen Einladung. Dieselbe wird mit Dank entgegengenommen.

Nunmehr wurden namens der Budgetkommission die auf die heutige Tagesordnung angelegten Berichte über die Rechnungsnachweisungen für 1882/83 erstattet, und zwar zunächst des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts im ordentlichen und außerordentlichen Etat über die Ausgabebetitel I Ministerium, II Oberlandesgericht, III Landgerichte, IV Staatsanwaltschaft, V Amtsgerichte, VI Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege und XI verschiedene und zufällige Ausgaben, sowie den Einnahmetitel I Justizverwaltung vom Abg. Frech; über den Ausgabebetitel VII und Einnahmetitel II Strafanstalten vom Abg. Lauck; über die Ausgabebetitel VIII Kultus, IX Unterrichtswesen und X Wissenschaften und Künste, sowie über Einnahmetitel III Unterrichtswesen vom Abg. Fieser.

Zu Titel XI der Ausgaben bemerkt der Abg. Junghans, die Ueberschreibung der Budgetsätze sei so erheblich, daß offenbar bedeutende dauernde Ausgaben darunter begriffen seien, welche man aus dieser allgemeinen Position auscheiden sollte. Der Berichterstatter Abg. Frech gibt zu, daß in dem Titel allerdings Ausgaben inbegriffen seien, die ständig wiederkehrten, aber in sehr verschiedener Höhe, wie z. B. die Vergütungen für Zugkosten. Dem Wunsche des Abg. Junghans nach gesondelter Aufstellung einzelner in dem allgemeinen Titel enthaltenen Positionen werde durch das neue Budget dadurch bis zu einem gewissen Grade entsprochen werden, daß ein neuer Paragraph für Einrichtung von Gebäuden eingeschaltet sei.

Zu Titel IX, § 8 des außerordentlichen Etats, Bau eines chemischen Laboratoriums in Freiburg, bemerkt der Berichterstatter Abg. Fieser, die Kommission sehe sich veranlaßt, den Mehraufwand insoweit zu beanstanden, als derselbe nicht hervorgerufen sei durch die erhöhte Frequenz der Universität und den Anschluß des Instituts an die Gasanstalt des Landesgefängnisses. Die durch die baulichen Anlagen, insbesondere veränderten Zugang, Pflasterung, Trockenlegung des Platzes u. s. w. erwachsenen Mehrausgaben ließen sich nicht wohl vereinigen mit den von der Kammer bei der Bewilligung ausdrücklich abgegebenen protokollarischen Erklärungen. Im Namen der Kommission beantrage er, die Genehmigung dieser Position mit der Modifikation zu ertheilen, daß die Regierung ersucht werde, in Zukunft genau die Bewilligungsbedingungen einzuhalten.

Staatsrath Noll: Da ihm sehr viel daran liege, in den Augen des Hauses als ein Mann zu erscheinen, der, was Selbstbewilligungen anbelange, genau an die Botschaft des Hauses sich halte, wolle er sich mit Bezug auf den Antrag der Kommission einige Bemerkungen gestatten. Die Regierung habe sich allerdings eine kleine Ueberschreitung zu Schulden kommen lassen, sie sei jedoch, wie die Kommission bis zu einem gewissen Grade auch anerkannt habe, durch die Verhältnisse dazu genöthigt gewesen. Aber auch unter denjenigen Mehrausgaben, die nicht als gerechtfertigt anerkannt worden seien, befänden sich solche, die eine mildere Beurtheilung verdienten. Er nenne hier besonders den für die Trockenlegung verausgabten Mehrbetrag.

Gewiß mit Recht habe man es vorgezogen, diesen Mehrbetrag nach 2 Jahren vor der Kammer rechtfertigen zu müssen, als die Solidität des Baues in Frage zu stellen. Redner weist, was die Gesamtaufassung der Position anbelangt, namentlich darauf hin, daß die Regierung statt der bewilligten 230,000 M. die erheblich höhere Summe von 393,000 M. zuerst in Anforderung gebracht habe. Er sei überzeugt, daß die Kammer, wenn sie damals schon die Steigerung der Frequenz überblickt hätte, eine höhere Summe bewilligt hätte. Die Zahl der Laboranten sei in den letzten Jahren in solchem Maße gestiegen, daß ein erheblicher Theil der sich Anmelnden wegen Raummangels abgewiesen werden müsse. Er habe sich diese Bemerkungen gestattet, um zu zeigen, daß, wenn man die ursprüngliche Forderung der Regierung betrachte, jedenfalls anerkannt werden müsse, daß mit Sorgfalt verfahren worden sei und daß die Regierung nur durch die Verantwortung, welche sie für das Gedeihen der Universität Freiburg zu tragen habe, veranlaßt worden sei, den verwilligten Betrag formell etwas zu überschreiten. Er sei fest überzeugt, daß das Hohe Haus die Mehrausgabe nicht beanstanden werde.

Bei den übrigen Titeln ergreift Niemand das Wort. Den Anträgen der Berichterstatter entsprechend erklärt das Haus sämtliche Titel für unbeanstandet, Tit. IX § 8 mit der oben bemerkten Modifikation.

Hierauf wird über folgende Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Innern für 1882/83 namens der Budgetkommission Bericht erstattet: über die Ausgabe Tit. I Ministerium, II Landeskommissare, III Verwaltungsgerichte, IV Verwaltungshof, V Generallandesarchiv, VI Obergerichtsamts, VII Rheinschiffahrts-Verörden, VIII Bezirksverwaltung und Polizei, IX Allgemeine Sicherheitspolizei, XVIII Porto-, Fracht- und Telegraphenkosten und XIX Verschiedene und zufällige Ausgaben, sowie Einnahme Titel I Bezirksverwaltung und Polizei durch den Abg. Jörger; über die Ausgabebetitel XI Heil- und Pflgeanstalt Forzheim, XII Heil- und Pflgeanstalt Jllenaun, XIII Polizeiliches Arbeitshaus und XIV Bearbeitung der Landesstatistik, sowie über die Einnahmetitel II Heil- und Pflgeanstalt Forzheim, III Heil- und Pflgeanstalt Jllenaun, IV Polizeiliches Arbeitshaus und IV a Statistik von dem Abg. Fläge; über den Ausgabebetitel XVII und den Einnahmetitel VII Verwaltungsweige der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom Abg. Wassermann.

Sämmtliche Titel wurden, ohne zu Bemerkungen Veranlassung zu geben, nach dem Antrage der Budgetkommission durch Beschluß des Hauses für unbeanstandet erklärt.

Der Präsident brachte hierauf zur Kenntniß des Hauses, daß die nächste Sitzung jedenfalls erst im neuen Jahre stattfinden werde. Der Tag werde den Mitgliedern des Hauses noch bekannt gegeben werden.

Um 12^{1/2} Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

Theater und Kunst.

(Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 6. Dez. 17. Vorst. außer Ab. Zum erstenmal wiederholt: Das Rheingold, in 1 Aufzug, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Verschiedenes.

— Paris, 4. Dez. (Erdbeben in Algerien.) In Algerien wurden gestern Abend um 8 Uhr 25 Minuten und Nacht 2 Uhr 45 Minuten Erdbeben verspürt. Die Erschütterungen, welche in der Richtung von Nord nach Süd hielten, wurden in Algier und an der Küste schwach, dagegen in Blidah, Annale, Boghari, Bussada ziemlich heftig verspürt. Mehrere wurden von heftigen, anhaltenden Erschütterungen heimgeführt. In Bussada und Boghari stürzten Häuser ein.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die am 12. November vom Bundesrath beschlossenen neuen

Bestimmungen, betreffend die zollfreie Ablassung von Petroleum zu gewerblichen Zwecken, ferner eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, betreffend die landesherrliche Anerkennung des Bischofs Dr. Kremen als Erzbischof von Köln. Der Amtsantritt des Erzbischofs erfolgt am 15. Dezember, an welchem Tage die Amtsthätigkeit des Kommissars erlischt.

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag setzte die zweite Berathung des Etats fort. Beim Justizetat wurden von dem Posten zur Remunerirung von Hilfsleistungen für gesetzliche Vorarbeiten, entsprechend dem Antrag der Kommission, 4000 M. abgesetzt. Der Berichterstatter theilte dabei mit, daß bei den Bundesregierungen zur Zeit die Ermäßigung der Gerichtskosten erwogen werde. Bei dem für Vermehrung der Reichsgerichtsstellen geforderten Mehrbetrage von 36,000 M. kündigte Staatssekretär Dr. Schelling an, daß er demnächst eine Nachforderung zur Errichtung eines sechsten Zivilsenats beim Reichsgerichte einbringen werde. Der Posten von 36,000 Mark wurde hierauf von der Tagesordnung abgesetzt. Auf eine Anfrage des Abg. Windhorst erklärte der Bundeskommissar, die Inangriffnahme des Baues für das Reichsgericht sei durch Änderungen des Entwurfs verzögert worden, die erste Bau-rate werde aber demnächst gefordert werden. Der Rest des Justizetats wurde ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat des Reichsfinanzamts äußert Abg. v. Schallscha mehrere Wünsche bezüglich des Münzsystems, namentlich hinsichtlich der Ausprägung von 2^{1/2} Pfennigstücken. Der Bundeskommissar sagt Erwägung dieser Vorschläge zu, falls darauf bezügliche Wünsche seitens der Arbeiter laut würden. Beim Etat des Reichseisenbahnamts bringt Schrader die Erweiterung der Wirksamkeit des Reichseisenbahnamts, Hammacher den Erlaß eines Reichseisenbahngesetzes in Anregung. Dieser Etat, sowie der Etat des Rechnungshofs werden unverändert genehmigt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt: Dritte Lesung des Antrags Köller, betreffs Reichsbeamtengesetz, Anträge Helldorf auf Verlängerung und Auer auf Verkürzung der Legislaturperioden.

Konstantinopel, 5. Dez. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge erließ die Pforte ein Rundschreiben, in welchem sie den Mächten erklärt, daß nur sie allein, nicht der Fürst von Bulgarien die Bedingungen eines Waffenstillstands regeln dürfe. Dem Vernehmen nach habe England die Pforte aufgefordert, eine Konferenz, die in London tagen solle, vorzuschlagen; die Pforte sei aber nicht geneigt, London als Versammlungsort zu acceptiren.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

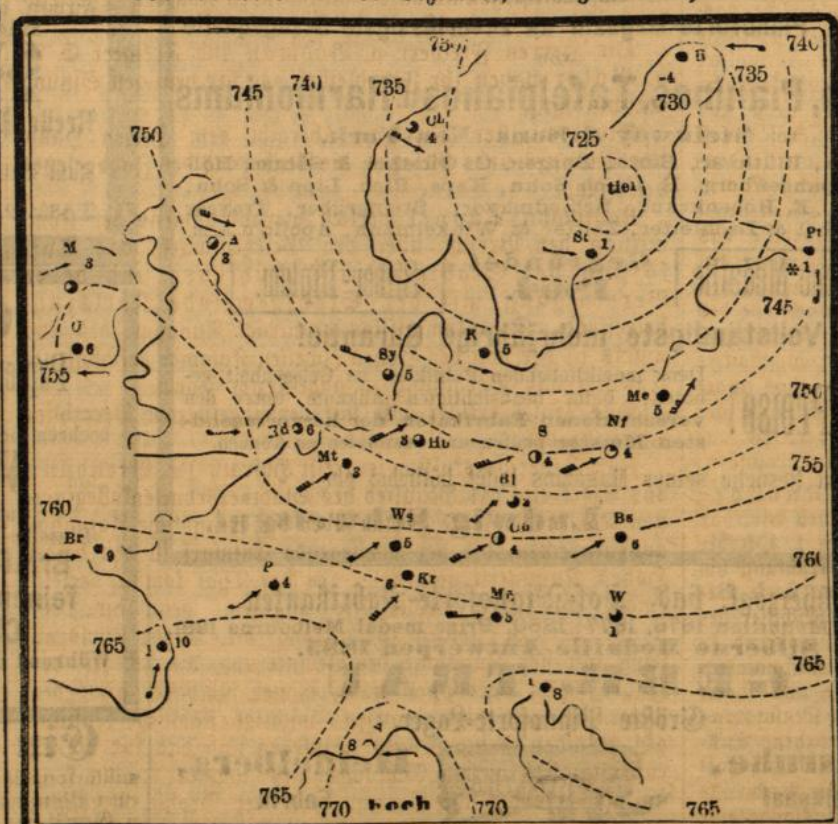
Karlsruhe, Andrag aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 3. Dez. Emilie Anna, B.: W. F. J. Müller, Kaufmann. — Emma Luise, B.: Edw. Ruppel, Wächler.
Eheschließungen. 5. Dez. Ernst Ahrenberg von Berlin, Schriftsteller alda, mit Marie Stetter von Bruchsal. — Arthur Dahlmann von Elbing, Premierlieutenant hier, mit Bertha Reichlin von hier. — Johann Blittner von Markt Erbach, Tapezier hier, mit Anna Heidelberger von Bruchsal. — Konrad Keller von hier, Schreiner hier, mit Albertine Lamprecht von Schapbach. — Karl Vieler von Adelsbosen, Mechaniker hier, mit Sofie Wambschmoos von Wiesloch. — Hermann Gilliard von Heidelberg, Diener hier, mit Wilhelmine Ules, Wwe., geb. Scheer, von hier. — Friedrich Schmidt von Spöck, Flechner hier, mit Bertha Bischoff von Forzheim.
Todesfall. 5. Dez. Alb. Schlemmer, Chem., Lokomotivführer, 52 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. Hermann	Abolute Feucht.	Relative Feucht.	Wind.	Temperat.
	mm in O.	in mm	in %		
4. Nachts 8 Uhr ¹⁾	748.8 + 8.3	6.5	79	SW ₄	bedeckt
5. Morgs. 1 Uhr ²⁾	749.4 + 6.8	5.0	73	SW ₂	"
5. Morgs. 8 Uhr	748.0 + 6.8	5.5	74	SW ₁	"

¹⁾ Sturm u. Regen. ²⁾ Regen = 3.0 mm der letzten 24 Std.

Wetterkarte vom 5. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Rebericht der Witterung. Die Cyclone, welche gestern bei Schottland lag, ist mit zunehmender Tiefe östwärts nach Mittel- und Ostdeutschland fortgeschritten und beherrscht die Luftbewegung südwärts bis zum Alpengebiete, an der Küste fürnische westliche und südwestliche Winde, an der Elbemündung Sturmfluth verursachend. In Valencia ist das Barometer wieder stark gefallen, so daß eine neue Depression vom Ozean her zu erwarten ist. Ueber Centraleuropa ist das Wetter warm, unbeständig, im Westen regnerisch. Ueber der deutschen Nordsee und westlichen Ostsee fanden in der Nacht vielfach Stürmböen statt. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Dezember 1885.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4 ^{1/2} % Deutsche Reichsanleihe 104 ^{1/2}	Staatsbahn 220 ^{1/2}
4 ^{1/2} % Preuß. Conf. 103 ^{1/2}	Lombarden 107 ^{1/2}
4 ^{1/2} % Baden in fl. 101 ^{1/2}	Galizier 183
4 ^{1/2} % in M. 103 ^{1/2}	Elbthal 181
Deutscher Goldrente 88 ^{1/2}	Westenburger 194 ^{1/2}
Silberrenten 66 ^{1/2}	Wäiniger 97 ^{1/2}
4 ^{1/2} % Unaar. Goldr. 78 ^{1/2}	Rüben-Böden 164 ^{1/2}
1877r. Russen 96 ^{1/2}	Gottthard 110 ^{1/2}
1880r. 80 ^{1/2}	Wesf. Wechsel zc.
U. Orientanleihe 59 ^{1/2}	Beckel a. Amst. 168 82
Italiener 95 ^{1/2}	Par. Rend. 20 34
Ägypter 64 ^{1/2}	Paris 20.72
Spanier 52 ^{1/2}	Wien 161.80
5 ^{1/2} % Serben 76 ^{1/2}	Napoleonanbör 16.16
Banken.	
Kreditaktien 230 ^{1/2}	Privatdisconts 2 ^{1/2}
Disconts-Com. mandit 199	Bab. Zuckerfabrik 92 ^{1/2}
Dasler Banker. 153 ^{1/2}	Alkali Westf. —
Darmstädter Bank 133 ^{1/2}	Rebitaktien 230 ^{1/2}
5 ^{1/2} % Serb. Hyp. Ob. 76 ^{1/2}	Staatsbahn 220 ^{1/2}
Lombarden 108 ^{1/2}	
Lombard: fest.	
Berlin.	
Deft. Kreditakt. 464.	Wien.
Staatsbahn 441.	Kreditaktien 285.10
Lombarden 218.	Wachnoten 61.95
Disco.-Comman. 198.20	Lombard: —
Kaurakütte 90.60	Paris.
Dortmunder 55.50	Wien 108.57
Wäiniger 56.90	Spanier 53
Wäin. Nordbahn —.	Ägypter 322.
Lombard: —.	Ottomane 497.
Lombard: —.	Lombard: —.

Todesanzeige.
 U. 20. Gengenbach. Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir tiefbetrübt die Anzeige, daß heute Nacht unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

August Billmaier,
 Buchhalter in Straßburg, nach längeren schweren Leiden, versehen mit dem hl. Sterbsakramenten, im 43. Lebensjahre sanft im Herrn dahier entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten:

Gengenbach, 5. Dezember 1885.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Max Billmaier, Hauptl. dahier, **Franziska Billmaier,** geb. Hef, **Julius Billmaier,** Postsekretär in Karlsruhe,

Marie Billmaier, geb. Treicher. T. 210 4. Pianoforte-Handlung.

Baden. **O. Alfermann.** Baden. 1 Pariser Flügel, noch wie neu, à M. 700. Flügel, Pianinos, v. Büchner & Becht in u. anderen guten Meistern. Fabrikpreise.

U. 18.1. Gernsbach.
Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am 1. Januar 1886 fällige Abschlags Dividende 13. Coupon wird mit 2% bereits vom 20. ds. Monats ab eingelöst bei den Kassen der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg, sowie bei Herrn **Joh. Dreysfus** in Gernsbach gegen Abstempelung der Aktienur-Auszahlungs, u. zwar ebenfalls v. 20. d. M. ab. Gernsbach, den 3. Dezember 1885. Der Verwaltungsrath. Abel.

Zwei nur wenig gebihrte, sich zu Weihnachtsgeschenken vortrefflich eignende ausgezeichnete

Planinos
 (Kreuzsaitig in eleganter Ausstattung), wurden mit von hier wegziehenden fremden Familien behufs sofortigen Verkaufes übergeben. Preis äußerst billig! Zu jeder näheren Auskunft bin ich gerne bereit. T. 298.1. Freiburg i. S. Kaiserstraße 35 II. **Friedrich Kaiser.**

Je ein aut erhaltenes Exemplar der **Badischen Annalen** (sämtliche Jahrgänge bis 1879) und **Buchelt's** Zeitschrift für franz. Zivilrecht wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe nimmt die Exp. d. Bl. entgegen. S. 804.3.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden etc.



best bewährtes, angenehmstes Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder. Prospekt mit Geb.-Anw. u. vielen Anekdoten bei jeder Flasche. Niederlagen in Karlsruhe bei **Hrn. Hoflieferant Karl Walzacher**, Ecke der Kaiser- und Paumstraße; **Emil Lorenz**, Victoriastraße 19 u. Ecke der Sophien- u. Vellingstraße 44; **Johann Nied**, Waldhornstraße 24; in Bretten bei **Hrn. Emil Dhl**; in Bruchsal bei **Hrn. Otto Mittelstadt**; in Pflaß bei **Hrn. A. Fischer**; in Durlach bei **Hrn. Konditor L. Reischer**. R. 593.2

Verlag von T. O. Weigel in Leipzig.

NEU Burger-Döpler's **NEU**
LUXUS-SPIELKARTEN
 nach den Originalen im Besitze Sr. K. K. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.
 Einzige künstlerisch entworfene und luxuriös ausgestattete Spielkarte.
SKAT • WHIST.
 Deutsch (36 Bl.) und Französisch (36 und 52 Blatt).
 Hauptniederlage für Baden: Gebr. Leichtlin, Karlsruhe.

F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Baden-Baden Hotel Beau-Séjour, Karlsruhe Rondelplatz.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir unsere kunstgewerblichen Magazine mit Neuheiten aller Art.

Luxus- und Gebrauchs-Artikel
 in Porzellan, Fayence, Majolika, Cristall, Bronze, Cuivre poli, Eisen, Holz, Plaqué, Britannia-Metall, Kupfer, Blech.

Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, Petrol und Kerzen. Einzige Niederlage von **Hink's Patent-Lampen** mit Duplexbrenner, Löscher und Anzündler.

Niederlage der Fabrik von Christoffe & Cie. zu Fabrikpreisen.

Glacier-Fenster-Decorationen, bester Ersatz für Glasmalerei.

Pendulen, Wanduhren, Thermometer, Barometer, Operngläser.

China- & Japan-Waaren in Bronze, Porzellan, Lack etc.

Theekessel, Kaffeemaschinen in Kupfer, Messing, Plaqué, Porzellan.

Zu Geschenken geeignete neueste Erzeugnisse der in- u. ausländischen **Kunstindustrie** in exquisitester Auswahl zu billigsten Preisen. T. 233. 2.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confections-geschäft
145 Kaiserstrasse S. Model Karlsruhe

beehrt sich, auf seine auf's Reichhaltigste ausgestattete **Abtheilung für Schwarze und farbige Seidenstoffe und Sammete** ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselbe bietet die besten Erzeugnisse der ersten Crevelder und Lyoner Fabriken in soliden, garantirten Qualitäten.

Schwarz Satin Merveilleux, vorzügliche Qualitäten, das Meter M. 2.50, 3.—, 3.60, 4.20, 4.50, 5.25, 5.75, 6.50, 7.50, 8.50.
Schwarz Satin Luxor, eleganter, matter Seidenstoff, das Meter M. 5.50, 6.25, 7.50, 8.25, 9.—.
Schwarz Satin Victoria, neuer, sehr eleganter Seidenstoff, das Meter M. 6.25, 7.20, 8.—, 9.50.
Schwarz Armure und Rhénania, solide, feingemusterte Seidenstoffe, das Meter M. 4.20, 4.50, 5.25, 6.—, 6.50.
Schwarz Cachemire soie, das Mtr. M. 3.50, 3.80, 4.20, 4.50, 4.80, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 7.50, 8.75.
Schwarze Seiden-Damaste in schönen, neuen Mustern, das Meter M. 4.80, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—.
Lustrine und Atlas, schwarz, weiß und farbig, wattirt und abgelept, als Futter für Confection.

Weiss Faille & Grosgrain, das Mtr. M. 4.20, 6.—, 7.—, 9.—.
Weiss Atlas, das Meter M. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, schwere, breite Qualitäten M. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.
Weiss Satin Duchesse, reine Seide, das Meter M. 8.50, 9.50, 11.—, 12.—.
Farbige Satin Merveilleux, in großer Farbenwahl, das Meter M. 4.50, 5.25, 6.50.
Farbige Satin Merveilleux, in schönen Lichtfarben, für Gesellschaftskleider, das Meter M. 4.50.
Faille française, Satin Duchesse, Noirée in schöner Raberenauswahl.
Grosses Sortiment in farbigen Seidenplüschchen und Seidensammeten in schwarz und in allen Farben, glatt, gemustert u. gestreift.

Als Gelegenheitskauf empfehle ich:
Gestreifte Seidensammete in schöner Raberenauswahl, Breite 47 cm, das Meter M. 4.50.
Schwarze, gestreifte Seidensammete in schönen Mustern, Breite 47 cm, das Mtr. 5.25.
Aecht englische Nonpareil-Velveteens, in schwarz und in sehr schönen Farben.
Deutsche Patent- und Köpersammete in den verschiedensten Qualitäten, schwarz und farbig.

Reste von schwarzen und farbigen Seidenstoffen, darunter zu Kleidern reichend, von schwarzem Seidendamast und Brocatsammeten sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
 Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt. U. 19.

Berm. Bekanntmachungen.
 T. 307. Karlsruhe.
Güterverkehr Basel Badische Bahn-Gothardbahn.
 Mit dem 1. Januar 1886 tritt ein Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen Basel Badischer Bahnhof loco und transit und den Stationen der Gothardbahn in Kraft. Für neues Eisenbahnmateriale von Basel nach Biasca und Bellinzona werden folgende Frachten berechnet:
 von Basel loco von Basel transit nach Biasca und Bellinzona Wagenladungen von
 5000 kg 10000 kg 5000 kg 10000 kg
 25.89 15.29 24.69 14.09
 pro 1000 kg in Frsch. u. Cts.
 Mit dem gleichen Tage treten außer Kraft:
 Der Uebernahmatarif für die Beförderung von Gütern von Basel badische Bahn nach Stationen der Gothardbahn via Waldshut-Rothkreuz vom 1. October 1882 und
 der Repetitionstarif für die Beförderung von Gütern zwischen Stationen der Goth. Bad. Eisenbahnen einseitig und Stationen der Gothardbahn anderseits via Waldshut-Rothkreuz mit Umkartirung der Güter in Waldshut vom 1. August 1883.
 Karlsruhe, den 2. Dezember 1885.
 General-Direktion.

L. z. Tr. T. 295 2
7. XII. 1/8 Ab.
I. Gr. obl.

Ludwig Schweisgut,
 Grossherzogl. Bad. Hoflieferant,
 31 Herrenstrasse 31. Karlsruhe, 31 Herrenstrasse 31.
 empfiehlt sein
reichhalt. Pianoforte-Magazin als zuverlässigste Bezugsquelle
 von
Flügeln, Pianinos, Tafelpianos u. Harmoniums
 von **Steinway & Sons, New-York,**
 Bechstein, Blüthner, Biese, Burger, C. Günther & Söhne, Hölling & Spangenberg, R. Ibach Sohn, Kaps, Rich. Lipp & Sohn, C. Mand, E. Rosenkranz, Schiedmayer, Steingraber, Trayser & Co., Übel & Lechleiter, Zeitter & Winkelmann, Apollo u. A. M.

Goldene Medaille. Gegründet 1864. Silber-Diplom.

Vollständigste mehrjährige Garantie!

Reelle Preise! Dem musikliebenden Publikum ist Gelegenheit geboten, beim beabsichtigten Ankaufe unter den verschiedenen Fabrikaten der hervorragendsten Meister prüfen und auswählen zu können.
 Zum Besuche seines Magazins ladet höflichst ein
Ludwig Schweisgut.
 S. 726 4.

H. Maurer,
 11 Friedrichsplatz 11, Karlsruhe, 11 Friedrichsplatz 11,
 = Gegründet 1879 =
 empfiehlt sein
reichhaltiges Pianoforte-Lager
 als zuverlässigste Bezugsquelle von **Pianos** der hervorragendsten Firmen, als:
Rich. Lipp & Sohn, Schwechten, Zeitter & Winkelmann, A. H. Franke, Selinke & Sponagel, Schaaf & Co., Bahlinger & Co., A. Wagner etc.
Reelle Preise. — Vollständigste mehrjährige Garantie.
 Umtausch gespielter Instrumente.
 Zum Besuche meines Magazins lade höflichst ein.
 T. 183a. 2. **H. Maurer.**

Grossherzogl. bad. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
 3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Prize medal Melbourne 1881.
Silberne Medaille Antwerpen 1885.
GEHR. TRAU
 Größte Pianoforte-Lager.
Karlsruhe, Musiksaal, Heidelberg, Fabrik
 Erbprinzenstrasse Nr. 4. Hauptstrasse Nr. 108.
 Gegründet 1837.
Nur anerkannt erste Fabrikate.
 Concert-, Salon- und Stuhlflügel, Pianinos, frey- und gradfahrig, Tafel-Pianos, Harmoniums (Eureka Organs). T. 80.4.
 Mehrjährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente.

Gebr. Leichtlin,
 Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- u. Kunsthandlung,
 Zähringerstrasse 69 Karlsruhe,
 beehren sich hiermit, die Eröffnung ihrer auf's Reichhaltigste ausgestatteten
Weihnachts-Ausstellung
 anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.
 Dieselbe bietet eine grosse Auswahl der verschiedensten Neuheiten in **Brief- & Luxus-Papieren, Kunst-Gegenständen, feinen Leder-, Holz-, Bronze-u. Crystall-Waaren; Chinesischen und Japanischen Artikeln.**
 Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an den Sonntagen geöffnet. T. 235. 3.

Ein Gärtner,
 militärfrei, 24 Jahre alt, der schon in einer Blumenpflanzerei mit Bindergeschäft u. Gemüsebau 4 J. selbständig arbeitete, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf Januar nächsten Jahres eine Gehilfenstelle. Am liebsten in **Baden-Baden.** Adressen wolle man richten an **H. Bauer,** Handelsräther in **Freiburg i. S.,** kleine Albeststraße Nr. 52. © 996.1.

3,412,000 Mark getheilt auf Hypotheken **anzuleihen.** Zinsfuß 4 1/2%. Rauffällige werden schon mit 1% Nachlag übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlags-scheinen u. s. w. durch **Urban Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstraße 4 in **Karlsruhe.** T. 720. 16.
 (Mit einer Beilage.)